

Buchpatin rettet alte Schrift

Erste Patenschaft an der UB: Prof. Cora Dietl übernimmt Restaurierungskosten

Ihr besonderes Patenkind konnte Professorin Cora Dietl vom Institut für Germanistik jetzt erstmalig in die Hand nehmen und in neuem Glanz betrachten: Dietl hat die Restaurierungskosten von 1000 Euro für eine mittelalterliche Sammelhandschrift aus Eschwege übernommen und ist nun die erste Buchpatin der Universitätsbibliothek (UB) Gießen. Gemeinsam mit dem Di-

stabilisiert. Für wissenschaftliche Zwecke ist sie wieder einsehbar.

Die Papierhandschrift (Hs 980) stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Sie wurde in Eschwege angefertigt und enthält verschiedene einschlägige Rechtstexte in deutscher Sprache. Die Handschrift diente vermutlich als Beispielsammlung für die Rechtsprechung vor Ort. Wahrscheinlich führte

wegs ein für sie fachfremdes sei, betonte Prof. Dietl nachdrücklich. »Deutschsprachige Rechtstexte sind ein zentraler Bestandteil der älteren Germanistik – und das nicht nur aus sprachgeschichtlicher Sicht, sondern durchaus auch aus literaturwissenschaftlicher.« Eine klare Trennung zwischen der sogenannten pragmatischen und der »schönen« Literatur sei im Mittelalter nicht zu ziehen.

Der Zahn der Zeit nagt an allen historischen Beständen der Universitätsbibliothek. Schlechte Aufbewahrungsbedingungen in früheren Jahrhunderten, Schimmel, Tinten- und Insektenfraß, starke Nutzung und auch die Auslagerungen im Zweiten Weltkrieg haben Handschriften, Inkunabeln, alten Drucken und Papyri oft stark zugesetzt. Die Universitätsbibliothek jedoch ist bei Weitem nicht in der Lage, die zahlreichen notwendigen Sicherungsarbeiten zur Rettung ihrer bedrohten Objekte aus eigenen Mitteln zu tragen, auch wenn die Bedingungen im modernen, alarmgesicherten Sondermagazin weiteren Schäden vorbeugen. Nur für die dringendsten Fälle reicht das Geld.

Aus diesem Grund sucht die Universitätsbibliothek weitere Buchpaten, die die Restaurierung eines gefährdeten Stückes mit einer Spende unterstützen. An Patin und Pate wird durch ein besonderes Exlibris erinnert. Auch kann das ausgewählte Buch persönlich in Augenschein genommen werden.

Wer Interesse an einer Buchpatenschaft hat, findet Informationen sowie ausgewählte Objekte unter: www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/publikationen/buchpatenschaften. pm



Cora Dietl begutachtet mit Peter Reuter (r.) und Olaf Schneider das Ergebnis der Restaurierung. (Foto: UB)

rektor der UB, Dr. Peter Reuter, und Dr. Olaf Schneider, Leiter der Sondersammlung der UB, überzeugete sich Prof. Dietl von dem Ergebnis der Restaurierungsarbeit: Es konnten alle bedrohten Blätter in aufwendiger Arbeit von einer Restauratorin gesichert und dabei auch die am Deckel aufgeklebte Seite abgelöst sowie Fehlstellen ergänzt werden. Dabei kam ein verborgenes beschriebenes Pergamentblatt aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein. Die Handschrift wird jetzt durch einen neuen Rücken- deckel sowie einen Schubser

schon diese Nutzung zu stärkeren Beschädigungen. Bald gelangte sie an verschiedene andere Besitzer, schließlich an den Gießener Rechtsprofessor Heinrich Christian Senckenberg (1704–1768), dessen Sohn Renatus Carl (1751–1800) sie mit der Bibliothek seines Vaters der Universitätsbibliothek vermachte. Wer die Handschrift im »alten« Zustand betrachten möchte, kann dies in den Digitalen Gießener Sammlungen tun: <http://digi-sam.ub.uni-giessen.de/diglit/hs-980>.

Dass ihr Patenkind keines-